

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

42. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 17. October 1837.

I.

Die Spinne.

(Beschluß.)

Der erste Feind, den sie zu bekämpfen hatte, war eine weit größere Spinne. Diese, welche kein Gewebe mehr spinnen konnte, wollte sich des Eigenthums ihrer Nachbarin bemächtigen. Es entstand hieraus ein sehr hartnäckiger Kampf; der Sieg lenkte sich auf die Seite der unrechtmäßigen Besitzerin, und die Besiegte flüchtete in ihr Loch. Die Siegerin wendete alle mögliche Mittel an, die Geflüchtete aus ihrem Asyl hervor zu locken; sie that, als ob sie wegginge, allein sie kam bald wieder, und weil sie sah, daß alle ihre Kunstgriffe vergebens waren, so fing sie an, ohne Barmherzigkeit das Gewebe der Ueberwundenen zu vernichten. Dies veranlaßte ein zweites Gefecht, in welchem die arbeitsame Spinne, wider meine Erwartung, ihre Gegnerin tödtete.

Nun befand sie sich im Besitz ihres rechtmäßigen Eigenthums, und brachte drei Tage damit zu, den Schaden auszubessern, ohne irgend eine merkbare Nahrung zu sich zu nehmen. Endlich fiel eine große blaue Fliege in ihr Netz, welche sich heftig sträubte. Die Spinne sah ruhig zu, wie sich die Fliege zerarbeitete; als jene merkte, daß diese zu stark für ihr Gewebe war, unwickelte sie solche in weniger denn einer

einer Minute mit einem zweiten Netze, welches das Schlagen ihrer Flügel hemmte, und schleppte sie, so gefesselt, in ihr Loch. Von dieser Fliege lebte sie eine ganze Woche. Hierauf warf ich eine Wespe in ihr Netz; sie lief sogleich nach ihrer Gewohnheit herbei; doch kaum ward sie gewahr, welchen Gegner sie zu bestreiten hatte, so machte sie hurtig alle Bande los, die ihn hielten, und that alles, was in ihrer Macht stand, um sich von einem so furchtbaren Gegner zu befreien. Als die Wespe in Freiheit war, erwartete ich, daß die Spinne die Lücken in ihrem Gewebe ergänzen würde; diese mußten aber irreparabel sein, denn sie gab ihr altes Gespinnst auf und fing ein neues an, welches in gewöhnlicher Zeit vollendet war.

Ich war begierig zu wissen, wie viel Gewebe eine Spinne liefern könne; ich zerstörte ihr neues Netz; sie machte ein anderes, ich vernichtete es ebenfalls; nun schien ihr Vorrath erschöpft, sie spann nicht mehr. Aber die Ränke waren sehenswerth, auf welche sie sich nun legte, um zu subsistiren. Bald zog sie ihre Füße an sich und blieb wie eine Kugel, oft vier Stunden lang, ohne Bewegung; kam eine Fliege zu nahe, so stürzte sie auf dieselbe, und verfehlte selten ihren Zweck; bald schien sie unbeweglich im festesten Schläfe zu liegen, doch mit der Schnelle des Lichtstrahls schoß sie herab, sobald sie eine Nahrung witterte. Endlich mochte ihr diese Lebensart nicht mehr behagen, sie beschloß, die Festung einer andern Spinne zu erobern. Mit vieler Tapferkeit griff sie eine benachbarte Versuchanzung an und ward eben so tapfer zurückgeschlagen. Diese Niederlage schreckte sie nicht ab; sie belagerte eine andere drei Tage lang, tödtete den Besitzer und bezog seine Wohnung.

Diese Spinne lebte drei Jahr; oft riß ich ihr einen Fuß aus, in zwei bis drei Tagen war er durch einen neuen ersetzt. Zuerst fürchtete die Spinne meine Annäherung, in der Folge ward sie so vertraut, daß sie eine Fliege aus meinen Fingern nahm, nur wenn ich

ich eine Stelle ihres Gewebes berührte, machte sie sich zum Angriff oder zur Vertheidigung bereit. Zur Vollständigkeit meiner Beschreibung muß ich hinzufügen, daß die Spinne sich nicht gleich auf die kleinen Fliegen stürzt, welche im Gewebe hängen; denn bei ihrem Anblick würde das Schrecken der Fliege Kraft, sich loszureißen, geben. Die Spinne wartet es kaltblütig ab, bis die Fliege durch vergebliche Anstrengung sich abmattet; auf die Art ist sie ihrer Beute gewiß.

Bei den Spinnen ist das Männchen kleiner, als das Weibchen; letzteres legt Eier, und wenn sie gelegt sind, wickelt sie solche sorgfältig in ein Stück von ihrem Gespinnste. Nöthigt man sie zur Flucht, so bemüht sie sich, diesen Eiersack mit fortzuschleppen, und wird oft das Opfer ihrer Mutterliebe. Sobald die Jungen ausgekrochen sind, fangen sie an zu spinnen und werden zusehends größer. Glückt es ihnen, eine Fliege zu haschen, was sie schon 24 Stunden nach ihrer Geburt vermögen, so fallen sie gefräßig darüber her; allein sie können ohne Nahrung drei bis vier Tage leben, und dies hindert sie nicht, täglich um die Hälfte größer zu werden. Wenn die Spinnen alt sind, wachsen sie bloß an den Füßen, und wenn ein hohes Alter ihre Glieder steif macht, so können sie sich keines Raubes mehr bemächtigen, und sterben also den Tod der Dichter, ohne jemals gesungen zu haben.

 II.

An mein Feuer.

Mein freundliches Feuer! Du leuchtest hell und klar, und weder Rauch noch Asche trübt deine dankbare Flamme; dein milder Glanz erfreut das Dunkel der Nacht, und deine holde Wärme belebt die erstarrte Gestalt. Gern weile ich sinnend über dem Abendheerd, überlasse mich gern in ruhigem Schweigen der Nacht der Betrachtung, und während jeder Gegenstand Nachden:

denken erzeugt, bemerke ich dein rasches Aufstodern und dein allmähliges Erlöschen. Wie sehnlich wünsche ich heiter zu glänzen wie du, und alles, worauf ich einwirke, zu erfreuen wie du! Und zuletzt, wenn des Lebens Scene schwindet, wie sehnlich wünschte ich dann, so hell gestrahlt zu haben wie du, so klar zu vergehen wie du! O möchten meine Kinder so an meinem Sarge weilen und sinnen über meiner Asche, wie ich über der deinigen!

Chronik der Stadt Halle.

1. Blindenanstalt.

Die geehrten Damen, welche sich im vorigen Jahre dem Frauenverein für Blinde, zur Unterstützung der Bedürftigen in der hiesigen Blindenanstalt, angeschlossen haben, ersuche ich, mir gütigst die dazu bestimmten Beiträge (sowohl an Geldbeiträgen als Arbeiten) sobald als möglich einhändigen zu wollen, da ich die Verloosung noch in diesem Jahre beseitigen möchte. Beiträge auch von nicht Mitgliedern des Frauenvereins werden dankbar angenommen.

Halle, den 16. October 1837.

Albertine Baronin de la Motte Fouqué.

2. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 14. October 1837.

Weizen	1	Thlr.	15	Sgr.	—	Pf.	bis	1	Thlr.	18	Sgr.	9	Pf.
Roggen	1	„	6	„	3	„	—	1	„	10	„	—	„
Gerste	—	„	22	„	6	„	—	—	„	26	„	3	„
Hafer	—	„	17	„	6	„	—	—	„	22	„	6	„

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstemann.

Bekannt

Bekanntmachungen.

Nachweisung

der im Monat September 1837 bei dem Magistrate in Halle polizeilich bestrafte Personen.

- | | | | |
|-----|---|----|-----------|
| 1) | Wegen muthwilligen Bettelns | 27 | Personen. |
| | Hiervon wurden 11 mit Arrest, 8 mit Zwangsarbeit bestraft, und 8 mit Reiseroute in ihre Heimath dirigirt. | | |
| 2) | Wegen liederlichen Umhertreibens, Arbeitscheu u. | 23 | |
| | Hiervon wurden 9 mit Arrest, 8 mit Zwangsarbeit bestraft, und 6 mit Reiseroute in ihre Heimath dirigirt. | | |
| 3) | Wegen Scandals, öffentlicher Ruhestö- | 10 | |
| | rung und sonstig. Straßenunfugs | | |
| 4) | unterlassener polizeil. Meldung | 3 | |
| 5) | Schulversäumniß ihrer Kinder und Angehörigen | 20 | |
| | Hiervon wurden 15 mit Geld resp. Gefängniß und 5 mit Zwangsarbeit bestraft. | | |
| 6) | Wegen Gästesezens nach Ablauf der Po- | 2 | |
| | lizeistunde (Schenkwirthe) | | |
| 7) | Verkauf nach der alten Münz- | 1 | |
| | eintheilung | | |
| 8) | Verperrung der öffentl. Passage | 1 | |
| 9) | Reiten über das Planum des Universitätsplatzes | 2 | |
| 10) | Tabakrauchens an feuergefähr- | 2 | |
| | lichen Orten | | |
| 11) | selbstständiger Bauausführung ohne Erlaubniß | 1 | |
| 12) | Fälschung von Dienststatten zum bessern Fortkommen | 2 | |

Summa 94 Personen.

Außer:

Außerdem wurden 26 Personen wegen Diebstahls, Betrugs und anderer Verbrechen zur Untersuchung gezogen und an die betreffende Justizbehörde abgegeben. Die gestohlenen Sachen wurden fast sämmtlich wieder herbeigeschafft. Halle, den 30. September 1837.

Der Magistrat.

Für reisende Handwerker.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Hand- und Reisebuch

für junge Handwerker,

enthaltend Belehrungen über die verschiedenen Handwerks-Einrichtungen und Gebräuche; Anstandsregeln; kurze Geographie von Deutschland; Reiserouten durch alle Theile Deutschlands und die angrenzenden Länder; über Münzen, Maße und Gewichte; Verzeichniß derjenigen Dörfer, wo die verschiedenen Handwerker die beste Gelegenheit finden, sich in ihrem Gewerbe zu vervollkommen und auszubilden; Regeln zur Erhaltung der Gesundheit auf Reisen u. Nebst einer Sammlung von Gebeten und religiösen Gedichten. 2te Auflage. Mit, 1 Karte von Deutschland. Geb. 22 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Vorräthig in der

Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

So eben erhielt ich:

Fünfzig Fabeln für Kinder. In Bildern, gezeichnet von D. Speckter. 2r Thl. sauber carton. Preis 1 Thlr. 5 Sgr.

Eduard Anton.

Comptoir- und Toiletten-Kalender
für 1838

in elegantem gothischen Rahmen das Stück 10 Sgr. empfiehlt die Gerlach'sche Handlung.

Eine Gitarre wird zu kaufen gesucht Steinstraße Nr. 163 zwei Treppen hoch.

Meine Wohnung ist jetzt kleine Klausstraße Nr. 927
im Hause des Herrn Justizcommissarius Fiebiger.

Dr. Kraemer,
prakt. Arzt, Operateur und Geburtshelfer.

Ich wohne nicht mehr am Kronprinzen, sondern
Schmeerstraße zum Einhorn bei Herrn Gottschalk,
und bitte auch hier ganz ergebenst meine werthen Kunden,
mir das frühere Zutrauen zu schenken.

J. Zimmer, Zinngießer.

Die Veränderung meiner Wohnung vom kleinen
Sandberge in die Leipziger Straße in das Haus des
Glasermeisters Herrn Matthesius Nr. 290 mache ich
meinen werthen Kunden hierdurch ergebenst bekannt.

Der Fleischermeister Karl August Schmidt.

Ganz nach der neuesten und modernsten Façon ver-
fertige ich alle Sorten Herren- und Damensiefeln und
Schuhe, und bitte mich mit vielen Aufträgen zu beeh-
ren. Meine Wohnung ist in der kleinen Klausstraße bei
Herrn Meißner Nr. 914.

Schuhmachermeister Buschmann junior.

Seidene Handschuhe und Strümpfe für Da-
men und Herren empfehlen

F. Mendel & Comp.

Alle Farben ächte Sammete erhielten

F. Mendel & Comp.

Die neuesten Winterbeinkleider- und Westen-
Stoffe in der grössten Auswahl empfangen

F. Mendel & Comp.

Eine große Auswahl, der neuesten Damen-
mäntel empfehlen

F. Mendel & Comp.

In meinem Hause, alter Markt sub Nr. 495,
sind zwei schöne trockne Keller zu vermieten.

J. Sr. Lippert.

Auf dem großen Berlin Nr. 430 ist ein freundliches
Logis von 4 Stuben und Entree mit allem Zubehör zu
vermieten.



Da Manchen meine Subscriptionsliste von den hiesigen Hausbesitzern nicht vorgelegt worden ist, deshalb habe ich die noch vorrätigen Exemplare davon in die resp. Buchhandlungen der Herren Anton und Kümmer, auch in die Papierhandlung des Hrn. W. Hesse Schmeerstraße Nr. 716 zum Verkauf niedergelegt, wo dieselben wie bei mir für den Subscriptionspreis à 10 Sgr. noch zu haben sind. Alle 3 Monat kann ich die geschehenen Besitzveränderungen nachweisen und bitte, kleine Irrungen bei dieser mühsamen Arbeit gütigst zu entschuldigen.
Kennecke sen.

Der Pfandschein Nr. 812, auf den Namen Weingärtler lautend, worauf 1 grüner Tuchoberrock steht, ist verloren gegangen. Man bittet, denselben gegen Empfang von 15 Sgr. abzugeben in Nr. 820 in der Bärgeasse am Markte.

Zinnerne Wärmflaschen, inwendig mit Stützen in verschiedener Qualität zu ganz billigen Preisen, sind wieder vorrätig.

Zingießer Zimmer,
wohnt im Einhorn bei Hrn. Gottschalk, Schmeerstraße.

Freitag ist Wettiner Breihan in Kannen, so wie auch fortwährend Breihan auf Flaschen zu haben à Flasche 1 Sgr.; Bestellungen von $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Tonne besorgt die Wittve Friedrich, große Ulrichsstraße Nr. 30.

Sehr schöne ächte Gerbstädter Zwiebäcke von dem Weißbäckermeister Röhrig in Gerbstädt ganz frisch erhielt und empfiehlt die Wittve Friedrich in dem Keller große Ulrichsstraße Nr. 30.

Da die Preise von Baumwolle gestiegen sind, verkauft die Wattenfabrik, Brüderstraße, alle Sorten Doppelwatten fortwährend 6 Pf. auch 1 Sgr. das Stück billiger wie früher.
Gustav Gonson.

Sehr billige schwarzseidene Waaren in schmal und breit empfiehlt

S. M. Friedländer am Markt.